

den Krigen. Sie hatten es nie für möglich gehalten, daß in einer so jungen und mit Siege beglückten Brust ein Herz so voll hohen Geistesadels schlagen könne, und baten auf das dringendste das für die Loskaufung mitgebrachte Gold wenigstens als ein Merkmaal ihres Dankes anzunehmen. Einer solchen Zudringlichkeit wollte Scipio nicht widerstehen. Er ließ es zu seinen Füßen legen, rufte den Mucius: „Nimm hin, sprach er, dieß Gold! und sieh es als eine Zulage an, die ich dir zu deinem Brautshage mache.“ Bräutigam und Braut und Eltern und alle, die noch gegenwärtig waren, staunten neuerdings über die Herzensgröße. Frohlockend kehrten sie in ihre Heymath zurück, und rühmten überall den Mann, der wie ein Gott zu ihnen gekommen sey, alles durch Waffen, durch Güte und Wohlthun zu überwinden. So besiegte Scipio sein Herz in einem Alter, wo die Leidenschaft gewöhnlich am meisten stürmt, und im Zeitpunkte des Siegs, wo man sonst sich alles für erlaubt hielt!

So sehr diese schönen Handlungen den Ruhm des jungen Siegers ausbreiteten: eben so sehr bemühten sich die Karthager den Verlust von Neukarthago bey ihren Bundesgenossen zu verkleinern. Mdrubal brannte vor Begierde sich mit dem jungen Sieger zu messen, und bey Bæcula war es, wo er ihm den Lohrer ließ. (Erb. R. 545. vor Chr. Geb. 209.) Scipio gab die gefangenen Landesfinder ohne Lösegeld frey, und erwarb sich dadurch abermal solche Bewunderung, daß ihn alle für ihren König ausruften; aber seine große Seele war mit dem zufrieden, daß ein königliches Herz in seinem Busen sich bewege. Noch ward der Krieg einige Jahre fortgesetzt, und die Karthager strengten ihre letzten Kräfte an, in Spanien sich zu erhalten; aber wiederholte unglückliche Treffen überzeugten sie von der Unmöglichkeit, und die Einnahme von Gades machte den Schluß von Besiegung des ganzen Spaniens. (Erb. R. 540. vor Chr. Geb. 206.) Scipio kehrte nach Rom zurück, und jedermann freute sich den Helden zu sehen, welcher den Karthagern Spanien entriß, und bald Karthago selbst in seinem Inneren erschüttern würde.

### Beendigung des zweyten Krieges mit Karthago.

Hannibals Angelegenheiten waren mit dem Sturze von Capua tief gesunken, und daß sie noch mehr sanken, trug Marcell durch seine Siege immer mehr bey. Tarent fiel auch wieder in die Hände der Römer, und Hannibal gestand jetzt selbst ein, daß auch sie ihren Hannibal hätten. Es glückte ihm den tapferen Marcell, seinen größten Gegner, den man ehrenvoll das Schwert Rom's hieß, in einem Hinterhalte zu tödten; aber dafür mißrieth ihm jeder listige Versuch, den er mit des Getödteten Siegelring zu Verückung der Städte anstellte. Durch diese unglücklichen Unternehmungen waren seine Truppen sehr geschmolzen, und Unterstützung von seinem Staate war ihm äußerst nöthig. Mdrubal, sein Bruder, kam nun einmal mit einem beträchtlichen Heere, und hätte er seinen kurzen und glücklichen Marsch über die Alpen zur schnellen Vereinigung mit seinem Bruder zu benützen

gewußt, so hätte Rom abermal dem Verderben nahe gebracht werden können; aber die unnütze Belagerung von Placentia ließ dem Consul M. Livius Salinator Zeit, seinen weitem Marsch zu hindern. Sein College C. Claudius Nero beschäftigte indessen Hannibals, und versetzte ihm eine beträchtliche Niederlage; zog auch in der möglichsten Stille zu seinem Amtsgehülfen, und vernichtete am Metaurus in Umbrien Asdrubals Heer fast gänzlich. (Erb. R. 547. vor Chr. Geb. 207.) Hannibal erhielt Nachricht davon durch den Kopf seines Bruders, und zog in das äußerste Ende Bruttiums. Hier blieb der unglückliche Held ruhig, und auch seine Ruhe erhielt die Römer in Furcht.

Aber nun war es endlich an dem, daß man den Plan des Scipio, den Krieg mit Afrika zu enden, mit Ernst befolgen wollte. Bisher hatte nur die römische Flotte das Küstenland zuweilen verheeret und geplündert; aber nun segelte Scipio selbst dahin, und seine Ankunft setzte ganz Karthago in Schrecken. (Erb. R. 558. vor Chr. Geb. 204.) Es war am mindesten zu einem Widerstande gefaßt, und schickte eilends zu den Königen Philipp und Syphax um Hülfe. Scipio, mit dem sich Masinissa verbunden hatte, verheerte indessen das Land bis an die Thore der Hauptstadt hin, und gewann durch den Winter Zeit die Lager des Syphax und Asdrubals näher zu kennen, und nach gelegener Zeit durch einen nächtlichen Überfall abzubrennen. So groß auch dieser Verlust war, so erschienen doch beyde wieder im Felde; aber ein unglückliches Treffen schlug sie auch beyde in die Flucht. Masinissa und Lilius setzten dem Syphax nach, nahmen ihn gefangen, und der Erste kam wieder zum Besitze seines Landes. Scipio unterwarf sich indessen eine Stadt um die andere, und machte schon den Plan von Tunis aus die Hauptstadt selbst zu erobern. Diese Unfälle nöthigten die Karthager um Frieden zu bitten; aber in geheim ließen sie Hannibals nach Afrika rufen.

Hannibal verließ das Land, wo er fünfzehn Jahre mit wechselseitigem Glücke gekämpft hatte, mit dem größten Widerwillen, und erhielt bald nach seinem Landen Nachricht, daß um Karthago alles mit römischen Truppen besetzt wäre. Dieß bestimmte ihn nach Sama aufzubrechen, und hier war es, wo beyde Feldherren nach einer fruchtlosen Unterredung zum letzten Treffen zusammenrückten, und durchs Schwert das Schicksal ihrer Staaten entscheiden wollten. Der Sieger bey Cannä ward in die Flucht geschlagen, und rieth nun selbst im Senate zu Karthago zum Frieden. Karthago verband sich unter andern zu einer Zahlung von zehn tausend Talenten innerhalb fünfzig Jahren, zur Auslieferung aller seiner Elephanten und Schiffe bis auf zehn Dreyruderer, zu einem Freundschaftsbündnisse mit seinem Todfeinde Masinissa, und mit keiner Nation ohne Erlaubniß der Römer Krieg zu führen. (Erb. R. 552. vor Chr. Geb. 202.) So endigte sich endlich ein Krieg, welcher durch siebenzehn Jahre Menschen und Länder verwüstete, und einen der blühendsten Staaten von der römischen Macht abhängig machte. Scipio ging nach Rom zu einem der prächtigsten Triumphe, und war der Erste, den man von dem besiegten Lande Africanus nannte.

